

Der Mann der Caesar stahl

Julius Caesar setzte sich und lockerte seine Toga, denn es war ihm zu heiß.

«Schlechte Zeiten,» sagte er.

«Elend,» bestätigte Brutus. «Auch gekürzt?»

«Um fünftausend im Monat.»

Nachdenklich nippte Brutus an seinem Whisky-Soda.

Caesar zog seine Uhr und seine Stirn legte sich in Falten: «Elf! Und der Regisseur ist noch nicht da... Schweinerei!»

Im Hintergrund der großen Halle saßen die Prätorianer und rauchten Zigaretten. Sie fühlten sich unbehaglich in ihren Rüstungen und machten ärgerliche Gesichter. Die Tonfilmapparatur war bereits fertig adjustiert. Nur zwei Männer in Hemdsärmeln machten sich noch an ihr zu schaffen.

Brutus hatte seinen Whisky-Soda geleert und warf einen resignierten Blick auf das Durcheinander in der Halle.

«Auch der Triumphwagen fehlt noch» stellte er fest.

Caesar zog wieder seine Uhr und sah erwartungsvoll auf das Tor der Halle, welches weit geöffnet war, bereit, den Triumphwagen hindurchzulassen. Er war sichtlich nervös.

In diesem Augenblick rief jemand beim Tor «Achtung!» und sprang zurück.

Wie ein weißer Panther schoß ein Automobil in die Halle. Es war ein schwerer Achtzylinder. Aus jedem Fenster des Achtzylinders ragte ein Maschinengewehr.

Der Wagen machte einen Bogen, reverterte blitzschnell und stand mit pochendem Auspuff.

Ein Mann sprang aus dem Wagen, in jeder Hand eine Pistole: «Hände hoch!»

Die Prätorianer ließen ihre Schilde fallen, ein Schwert klirrte zu Boden, dann erstarrte das Durcheinander in der Halle, wie von einem elektrischen Schlag gerührt. Todesstille trat ein.

«Wer sich rührt, wird erschossen,» sprach der Mann mit den Pistolen in die Stille hinein. »wir suchen Lionel Dorban, treten Sie vor, Mr. Dorban.»

Lionel Dorban, der Darsteller des Caesar, erhob sich langsam von seinem Sitz.

«Was wünschen Sie von mir?» fragte er nervös.

«Wir wünschen Sie auf eine kleine Spazierfahrt mitzunehmen, Mr. Dorban.... vorwärts — vorwärts —»

Noch immer stand Lionel Dorban wie versteinert auf seinem Platz.

«Also wird's?»

«Gekidnappt,» flüsterte eine Statistin im Hintergrund. «Lösegeld... natürlich... huuuu, wie spannend!»

«Ruhe!» donnerte der Mann mit den Pistolen. Etwas Metallisches schnappte an einem Maschinengewehr...

Der Augenblick war dramatisch.

Plötzlich lachte jemand im Hintergrund.

«Aber Kinder,» sagte eine Stimme laut in die Stille hinein. «Aber Kinder... laßt euch nicht bluffen... das ist doch Conny, der Hauptdarsteller aller Gangsterfilme. Wir sind irrtümlich in das falsche Atelier geraten und sie machen sich einen Spaß mit uns und werfen uns hinaus.»

Die Spannung löste sich in ein befreiendes Gelächter. In der nächsten Sekunde

kam Leben in die Halle und alles flutete auf den Mann mit den Pistolen zu.

Der tat drei Schritte zurück und lächelte.

«Natürlich,» sagte er und steckte die Pistolen ein.

Nur Lionel Dorban war bleich geworden.

Der Mann, der «Conny» genannt wurde, winkte ihm mit einer Kopfbewegung zu sich heran.

An allen Gliedern zitternd, leistete Lionel Dorban der Aufforderung Folge.

Eine Lachsalve explodierte in dem Atelier.

«Hasenfuß!» schüttelte sich der Darsteller des Brutus. «Er versteht den Spaß noch immer nicht...»

Wie hypnotisiert ging Lionel Dorban auf den Mann mit den Pistolen zu. Er hatte ihn kaum erreicht, als die Läufe der Maschinengewehre gegen die Galerie emporzuckten.

Tak—taktaktak—taktak—tak—

Fünfzehn zerstörte Jupiterlampen auf der Galerie gingen als Regen von Glasscherben auf das Atelier nieder.

Im selben Moment packten zehn Hände den Darsteller des Caesar und rissen ihn in den Wagen, der mit Vollgas aus der Halle schoß.

Zwischen acht Pistolen und vier Maschinengewehren hockte Caesar bleich im Fond.

Die Portiers der Filmgesellschaft sahen den schwer armierten Wagen mit dem Mann in der Toga und lachten: «Filmaufnahme! Conny dreht einen neuen Gangsterfilm...»

Die Verkehrspolizisten auf der Straße lachten:

«Filmaufnahme... kennen wir!»

Der Wagen raste aus Hollywood hinaus. Hinter den letzten Häusern richtete sich Lionel Dorban plötzlich auf. Er war nicht mehr bleich. Er zitterte nicht mehr. Er klopfte dem Mann mit den Pistolen gönnerhaft auf die Schulter.

«Alea jacta est!» sagte er vergnügt. «Der Würfel ist gefallen...»

Der Mann mit den Pistolen nahm seinen Schnurrbart ab, wischte sich mit einem Tuch über das Gesicht und enthüllte eine ziemlich gewöhnliche Gaunervisage.

«Geht in Ordnung,» bemerkte er lakonisch.

«Fein haben Sie das gemacht,» lobte Lionel Dorban. «Nur einen Augenblick fürchtete ich, daß alles schief gehen würde, als man Sie ernstlich für Conny hielt — den Schreck, den ich hatte...»

«Geht in Ordnung,» wiederholte der Mann lakonisch.

«Und abgesehen von dem Lösegeld, das wir jetzt teilen,» fuhr Lionel Dorban vergnügt fort. «Die Reklame! Und die Gesellschaft muß zahlen, da hilft ihr nichts, ohne mich kann sie den Film jetzt nicht mehr weiter drehen, und sie hat schon zu viel Kapital in ihn investiert...»

«Geht in Ordnung, Mr. Dorban.»

Das Lösegeld war bezahlt: 300 000 Dollar. Julius Caesar saß wieder im Atelier. Er plauderte mit Brutus.

Er sah gedrückt aus.

«Weißt du,» flüsterte er, «jetzt kann ich es dir ja verraten, schließlich bist du mein bester Freund, und man will sich aussprechen; also, die Gangster, die mich entführten, traten vorher ganz offiziell an mich heran und schlugen vor, daß wir das Lösegeld teilen...»

Brutus ließ sein unvermeidliches Whisky-Soda-Glas fallen, daß es klirrend am Boden zerbrach.

«Kapitale Idee!»

«Aber,» fuhr Caesar fort und ein Schatzen legte sich über seine Züge. «Nachher stellte es sich heraus, daß das nur ein Trick der Gangster war, um mich leichter zu bekommen. Sie haben das ganze Lösegeld eingesteckt und ich mußte noch aus eigenem 50 000 dazuzahlen... schlechte Zeiten, das!»

Wilhelm Weldin.



Mit
NIVEA
in Luft
und Sonne

Man wird Sie beneiden!

Gesund und braun kommen Sie aus den Ferien zurück, wenn Sie Ihre Haut mit Nivea pflegen. Reiben Sie sich vorm Luft- und Sonnenbaden gut mit Nivea-Creme oder -Öl ein. Beide mindern die Gefahr des Sonnenbrandes. Ihre Haut bleibt schön glatt und geschmeidig, und Sie bekommen wundervoll natürliche Hautbräunung. Nivea gibt Ihnen erhöhte Freude an Luft und Sonne!

Nivea-Creme wirkt an heißen Tagen angenehm kühlend, Nivea-Öl hingegen schützt an trüben Tagen vor zu starker Abkühlung.



FÜR HAUT UND SPORT
NIVEA CREME
ZUR HAUTPFLEGE